

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jedes Werktages. Abonnementspreis mit Illustr. Wochens. „Wolk u. Zeit“ frei Haus für die Zeit v. 11. bis 16. August 45 Goldpfennige. Einzelverkaufspreis: 10 Goldpfennige.

Redaktion: Johannisstr. 46.

Telefon: 905 nur Redaktion.
926 nur Geschäftsstelle.

Anzeigengebühr für die achtgeplattene Zeile ober deren Raum 20 Goldpfennige, auswärtige 25 Goldpf., Verfallungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Goldpfennige. Reklamen 80 Goldpfennige.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Telefon: 926 nur Geschäftsstelle.
905 nur Redaktion.

Lübecker



Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 186

Montag, 11. August 1924

31. Jahrgang

Verfassungs-Urkunde des Deutschen Reiches

vom 11. August 1919.

Das Deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Artikel 1

Das Deutsche Reich ist eine Republik

Der Tag der Republik.

S. Lübeck, 11. August.

Die Republik lebt! Das bittere Wort von der Republik ohne Republikaner hat keine Geltung mehr. Der gestrige Tag hat es bewiesen.

Von Königsberg bis Köln und von Flensburg bis München waren gestern Massen aufmarschiert, wie sie ein Volksfest in Deutschland noch nie gesehen hat.

Höhnisch kritisierte noch am Sonnabend die bürgerliche Presse Lübecks, daß es ja keine allgemeine Feier sei, da die Regierungen Mecklenburgs und Bayerns sich ja nicht beteiligten.

Aber um so mehr Volk war auf dem Plan, gerade auch in Mecklenburg, auch in Bayern. Und wo, wie in Nürnberg, Hafentrogler versucht hatten, sich den Massen in den Weg zu stellen, da verschwanden sie schnell vor der überwältigenden Wucht der unter dem schwarz-rot-goldenen Banner anmarschierenden Arbeiterbataillone.

Freilich eine freudige Feststimmung war es diesmal noch nicht, die über den Massen wehte. Noch hat das arbeitende Volk Deutschlands nicht das Gefühl, sich an unserm Staat freuen zu können, kann es nicht haben.

Aber das Volk hat erkannt, daß es an ihm liegt, wie der Staat aussieht, es will sich die Zukunft erobern, sein Deutschland aufbauen.

Wer immer noch nicht begriffen hat, was anders geworden ist in Deutschland, der erinnere sich an den Feiertag des alten Staates, an „Kaisers Geburtstag“.

Überall in Deutschland gab es damals Feiern des Militärs. Parade-marsch, Abperrung und hinter doppelten Schutzmantel neugierig die Häufe stehende Bürger. Das Volk war Zuschauer — der Staat — das war die Armee.

Heute ist's anders:
Das Volk ist der Staat!

Gestern marschierten wir mit zusammengedrückten Zähnen, gestern waren die unendlichen Züge, die durch alle Städte Deutschlands strömten, eine machtvolle Warnung an die Herren von ehemals, die das Volk mit Waffengewalt niederzwingen, ihm wieder den Fuß in den Nacken setzen wollten.

Die Warnung wird nicht vergebens gewesen sein. Den Putz, der vor vier Jahren an dem geschlossenen Widerstand der Arbeiterschaft zusammenbrach, der im vorigen Jahre im Sumpf des persönlichen Ehrgeizes und der gegenseitigen Begeisterung der hakenkreuzerischen Führer erstarrte, sie werden ihn so bald nicht zu wiederholen wagen.

Aber damit allein ist's nicht getan. Wir verteidigen die Freiheit, die uns die Republik gibt, die Freiheit mit geistigen Waffen ungehemmt zu kämpfen; und wir werden, wenn es notwendig ist, mit allen Mitteln dafür eintreten.

Noch unser Kampf gilt der Zukunft; unser Kampf geht darum, die Macht zu erobern in dieser Republik, sie herauszuführen aus dem Zwittergebilde, das sie heute ist, zum Reich des arbeitenden Volkes, in dem das gleiche Recht für alle nicht nur in der Verfassungsurkunde steht, in dem es Wirklichkeit wird.

Wir kennen die Macht des Gegners: lächerlich sind seine bewaffneten Banden, die beim ersten Zusammenstoß auseinander-

stieben, wie in den Münchener Novembertagen; gefährlich ist die Macht seines Geldes, das Zeitung um Zeitung aufkauft, Gift in das Volk tröpfelt durch zahllose Kanäle; schier unüberwindlich ist die Denktätigkeit und Knastigkeit seiner Mitläufer.

Und doch werden wir sie überwinden, werden uns unser Deutschland erringen, das Werk vollenden, das in Weimar begonnen wurde.

Und dann wird der Tag der Republik ein Freudentag sein, ein Tag, an dem das arbeitende Volk feiert im Bewußtsein seiner Stärke und in Freude über sein Werk.

Bis dahin bleibt Kampf unsere Lösung!

*

Aus der Fülle der erhebenden Nachrichten über den gestrigen Tag, die uns vorliegen, können wir leider nur einige wenige bringen. In Berlin, München, Köln, Hannover, Königsberg, Chemnitz, Magdeburg, Halle, Breslau, Kassel, Darmstadt, Stettin, Elberfeld, Nürnberg und zahlreichen kleineren Orten, überall war es gestern ein Bild, wie es die Republik seit den Tagen des Rathenau-Mordes nicht erlebte. Eine besonders eindrucksvolle Feier fand in Münster statt, wo der Reichspräsident den Volksgenossen im besetzten Gebiete die Größe der deutschen Republik enthat. Die wenigen Berichte, die wir wiedergeben können, genügen, um zu zeigen, daß Lübeck gestern nur ein Glied war in der Kette, die die deutsche Republik umschließt.

Am Rhein.

SPD. Köln, 10. August. (Eig. Drahtber.)

Die republikanische Kundgebung am Sonntag war von bisher nicht gekannter Größe. Viele Tausende zogen mit schwarz-rot-goldenen Fahnen aus den Vororten zur großen Messehalle, die über 5000 Personen faßt und bereits lange vor Beginn überfüllt war. Bald mußte eine ebenso stark besuchte Parallel-Versammlung veranstaltet werden. Der Präsident der Nationalversammlung von 1919, Genosse Dr. David, war Hauptredner, dessen Ausführungen stürmischen Beifall erweckten. Er feierte das Werk von Weimar als die Überwindung des Obrigkeitsstaates und des Faustrechts im sozialen Leben. Immer wieder jubelte die Versammlung ihm zu, besonders als er den Gegnern der Republik sagte,

die Zeit der deutschen Republik ohne Republikaner sei vorbei.

Zweiter Redner war der demokratische Abgeordnete Freiherr von Rüdiger, der die Weimarer Verfassung als Rettung des geeinten Deutschlands pries. Wer sich gegen die Republik wende, der verlege den nationalen Grundgedanken der deutschen Einheit. Das Symbol dieser Idee sei das Banner Schwarz-Rot-Gold. Unter lauten Beifallstundgebungen wurde die Abendung eines Begrüßungs-Telegramms an die Weimarer Tagung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold beschlossen. Der Abmarsch der Zehntausende dauerte 1½ Stunden. Immer wieder erklangen laute Hochrufe auf die Republik über die große Rheinbrücke. Die gewaltige Demonstration war auch eine Antwort auf die schmachvolle Haltung des Kölner Zentrums, das eine Beteiligung an der republikanischen Verfassungsfeier aus nichtigen Gründen abgelehnt hatte.

(Fortsetzung 2. Seite.)

Bemerkungen.

Dr. L. Lübeck, 11. August.

Der Volksbote hatte sich am Sonnabend darüber beärgert, daß kein einziges bürgerliches Blatt ein einziges Wort für den Verfassungstag geschrieben hatte. Darob war der General-Anzeiger sehr erbozt und sagte: Genug, lieber Volksbote, wir kommen noch zur rechten Zeit.

Und das edle Blatt kam wirklich noch zur rechten Zeit, um einen Verfassungsartikel gegen Schwarz-rot-gold und für Schwarz-weiß-rot zu schreiben.

Es gab eine Zeit, da tanzte der General-Anzeiger so ein bißchen republikanisch. Damals als der Streit um das Amtsblatt ging. Das hat er nun nicht mehr nötig. Er benutzt zum Schluß das Motto: Dem deutschen Volk! Sollte das nicht ein Versehen sein? Sollte das nicht heißen: Dem deutschen Profit?

Wir wollen nebenbei unsere Leser vor einem kleinen Irrtum bewahren. Der General-Anzeiger behauptet, die alten deutschen Reichsfarben seien schwarz und gold gewesen. Das stimmt nicht. Schwarz und gold waren die Farben des Hauses Habsburg und deshalb die Kaiserfarben. Die alten Reichsfarben also waren rot und weiß, weshalb auch alle Reichsstädte diese Farben führten: Lübeck, Hamburg, Bremen, Straßburg usw. Auch Oesterreich hat diese Farben aus dem gleichen Grunde heute auch.

Schwarz-rot-gold hat mit all dem nichts zu tun. Schwarz-rot-gold war die Revolutionstricolore für deutsche Einheit und deutsche Freiheit, gegen Fürstenwillkür und tyrannische Reaktion.

Wer vor hundert Jahren diese Farben zu zeigen wagte, der marschierte auf Festung.

Der „General-Anzeiger“ erneuerte seine „entschiedene“ Stellungnahme, erst ermöglicht durch eine Erklärung der Deutschen Volkspartei. Diese merkwürdige republikanische Regierungspartei hat nämlich einen Hauptprogramm-punkt: Angst vor der deutsch-nationalen Agitation.

Deshalb lehnt sie die Teilnahme an der „Schwarz-rot-goldener“ Verfassungsfeier ab! Erstens sei die Volkspartei schwarz-weiß-rot und zweitens sei heute keine Zeit zu „Feiern“.

Aber zu alkoholischen Kriegerveressen feiern und diabäuchigen Stahlhelmparaden, dafür ist die Zeit passend. Ob die Volkspartei einen Sinn hat für ihre eigene Lächerlichkeit?

Die Volkspartei erklärt: W. respektieren die Verfassung, wir wollen sie auch schützen. Aber wir möchten sie doch sehr gern abschaffen. Und gerade an ihrem Gedentag ihr unsern Respekt erweisen, das wollen wir nicht.

Im Simplizissimus sehen manchmal auch solche Erklärungen; aber der will ja nur das Publikum für 50 Pfennig erheitern. Die Volkspartei aber scheint ihre Erklärung ernst zu nehmen.

Heute mittag 12 Uhr findet im Rathaus eine kurze Gedenkfeier statt. Da wird es sich ja zeigen, ob es wirklich ernst ist. Da wird sich zeigen, ob die Volkspartei mitmacht oder nicht. Der Senat dürfte sich jedenfalls sehr verlassen vorfinden, wenn er keine treudeutschen und republikanischen Reden hält ohne seine getreue Leibwache, ohne die Wirtschaftsgemeinschaft.

Die „Lübecker Nachpost“ ist gerechtfertigt. Klar: man hat sie von Seiten der Polizei, der Besorenverbände usw., ganz zu Unrecht verfolgt, denn die „Lübecker Wochenchrift für Kultur und Wirtschaft, der Aufbau“, wandelt jetzt auf Nachpostpfaden.

In ihrer letzten Nummer teilt sie dem Lübecker Klatschpublikum hocherfreut mit, daß Ebert, der spätere Reichspräsident, in Weimar im Jahre 1919 nach Schluß der Polizeistunde noch in Lokalen gesehen habe und vielleicht auch etwas mehr getrunken habe als gewöhnlich.

Wir wissen nicht, ob das richtig ist. Offen gesagt, es interessiert uns auch nicht. Wenn aber jeder Deutsche, der mal etwas mehr trinkt als gewöhnlich und dabei versucht, der Polizeistunde irgendein Schnippchen zu schlagen, in „Aufbau für Lübecker Kultur“ vermerkt würde, so könnte dieses Blatt wohl Listen veröffentlichen, ähnlich den Verlustlisten im Weltkrieg.

Dürfen wir vielleicht daran erinnern, daß Bismarck während des Krieges 70/71 zum Entsetzen aller Stäbe abends nie Schlaf finden konnte, jedenfalls solange nicht ins Bett zu schleppen war, als irgendwo in der Nähe noch eine Flasche Rotwein oder Sekt sich herumtrieb. Morgens war er dafür vor Mittag, ebenfalls zum Entsetzen der Generale, nie zu sprechen.

Wir glauben, daß Bismarck sein Tagespenum erlebte, seine Pflichten doch erfüllte. Deshalb ist alles andere auch gleichgültig. Und wir haben auch nie gehört, daß jemand über seine alkoholische Tätigkeit sich irgendwie aufregte. — Über Ebert ist ein Sozialdemokrat. Jedenfalls, was dem „Aufbau“ erlaubt ist, daß muß der „Nachpost“ auch erlauben sein. Wir empfehlen dem Herrn

Internationaler Transportarbeiterkongress in Hamburg.

Hamburg, 7. August.

Im großen Saale des Hamburger Gewerkschaftshauses, der reichen Plaggen- und Blumenstadt...

Williams als Leiter und Vorsitzender des Kongresses bewachte darauf, daß die Vertreter der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationalen...

In der Nachmittagsitzung hielt Jimmen, Generalsekretär des I. T. Z., das Referat über die Weltlage. In längeren Ausführungen befaßigte er sich zunächst mit dem Stand der Arbeiterbewegung...

Stärkung der Organisation, rückwärtslose Kampfschlüsse und Aufgabe jeden Zusammenwirkens mit der Bourgeoisie. Die Diskussion wurde verlagert...

SPD. Hamburg, 8. August.

Am zweiten Verhandlungstage des Internationalen Transportarbeiterkongresses wird zunächst die am Donnerstag abge-

brochene Aussprache über die Beizugsfrage fortgesetzt. Während die Franzosen und Belgier für eine Beibehaltung der bisherigen Regelung eintreten...

Zu einem Referat über die Aufrechterhaltung des Achtstundentages erhält dann das Wort Johannes Döring-Deutschland. Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Problems bis zu seinem heutigen Stande betont der Redner...

In der Aussprache erklärt Bromby-England, daß durch den Druck starker Organisationen auf die Regierungen die Bestrebungen des Internationalen Arbeitsamtes unterstützt werden müßten.

In der Nachmittagsitzung wird in der Diskussion über das Referat Döring und über den Antrag auf Ratifizierung des Washingtoner Abkommens fortgefahren. Walden-England erklärt, daß man in England alles versuchen werde...

Der Kongress der Internationalen Transportarbeiter-Ökonomie erklärt die ungeschminkte Einführung des Achtstundentages oder der 48-Stunden-Woche und deren gesetzliche Festlegung als das wichtigste Kampfbild...

Sonntag ausgedehnt werden darf. Die gemeinsamen Angriffe der Regierungen und der Unternehmer auf den Achtstundentag und die sonstigen Rechte der Arbeiter...

Der Bericht der Mandatsprüfungskommission ergibt die Anwesenheit von 114 Delegierten, die 40 Organisationen aus 19 Ländern mit 210.807 Mitgliedern vertreten. Es wird dann in die Beratung des Geschäftsberichts eingetreten...

Selbstverwaltung in der Angestelltenversicherung!

Der Kampf des Afa-Bundes um die Selbstverwaltung in der Angestelltenversicherung ist durch die Aufhebung der Verordnung über die Wahlen der Mitglieder in den Ausschüssen...

Verantwortlich: Für Politik u. Volkswirtschaft: Dr. Fritz Solmitz. Für Freikunst, Kunst und Musik: Hermann Bauer. Für Inserate: Carl Luickhardt.

Die westliche Stadt.

Von Edmund Hoehne.

13. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Das Klavier erklang, brausend fiel die Kompanie ein. Der Christbaum strahlte. „Interessieren Sie sich für meine enge Heimat?“...

Jetzt brachte eine hübsche Leutenmahl die kleinen Sprößlinge des Regers, braunes Halblut mit krausem Wollhaar, niedlich angezogen. Sie wanderten von Stuhl zu Stuhl...

Minutengranatpflittern, wieg wie der Tod im Orient. Monaden des Nichtseins, des ewigen, farbigen Nichts. Er fand am nächsten Tag gerade soviel Zeit, seine Geschenke durch eine Ordennanz ins Gartenhaus zu schieben.

Halt! Gratis!

Die ganze Woche erhalten Sie bei einem Einkauf von 4.— Mk. an einen Gutschein auf ein

großes Korinthenbrot gratis

Außerdem staunend billige Preise!

Herren-Anzüge, 2teil., Gab.-Art, tadell. Sitz o. F. 16.75	Herren-Anzüge, Ersatz f. Maßarbeit, tadell. Sitz 29.—	Herren-Sport-Paletots, elegant gefüttert, nur 29.—
Herren-Anzüge in dunkl. Stoffen, a. Serge gearb. 24.75	Herren-Mäntel 15.—	Herren-Gummi-Mäntel, prima, wasserdicht . . 19.75
Gestr. Herren-Hosen . . . 7.50, 4.75	Farbige Stoffhosen 4.95	Herren-Hemden, ungebleicht . . 1.95
Feldgraue Hosen 4.95	Manchesterhosen 11.90	Barchent-Hemden 2.65
		Normal-Hemden, wollgemischt . 2.65
		Weißer Leinen-Hemden 3.95

Ein Posten **Knaben-Anzüge** in dunklen Stoffen 4.90.

Damen-Mäntel 6.95	Solide Damen-Röcke 1.95	Musseline von 69 $\frac{1}{2}$ an	Andere Baumwollwaren und Gar-
Schwere Wint.-Flaschmäntel 9.75	Vornehme Untertaillen 85 $\frac{1}{2}$	Karierte Kleiderstoffe 1.25	dinen sehr billig.
Schöne Velour-Mäntel 19.50	Damen-Hemden 1.45	Hemdentuche, gute Ware 69 $\frac{1}{2}$	Elegante Herren-Hüte . 4.85, 3.85
Solide Straßenkleider . 4.75, 3.95	Eleg. Prinzess-Röcke m. Hohls. 5.75	Handtuche, Meter 59 $\frac{1}{2}$	Jagdklubmützen 2.65
Seidene Trikot-Kleider . . . 15.75	Damen-Beinkleider m. Stickerei 2.50		Ein Posten Damen-Blusen . . 1.95
Arbeiter-Stiefel, rein Kern . . 7.95	Damen-Lackstiefel, sehr elegant 6.00	Prima Ledersandalen 2.95	Turnschuhe 1.95
Eleganter Sonntags-Stiefel . 8.75	Hauschuhe mit Ledersohle . . . 1.50	Damen-Hausschuhe 1.95	Restpost. Damen-Halbschuhe 4.95
Schöner Damen-Halbschuh . . 4.95	Pantoffel mit Ledersohle 95 $\frac{1}{2}$	Leder-Hausschuhe 3.80	

Außerdem gebe ich bei einem Einkauf von 100 Mk. an einen Herren-Anzug gratis.
Auswärtige erhalten bei einem Einkauf von 50 Mk. an freie Bahnfahrt III. Kl. * * Die Gratisbeigaben sind reichlich vorhanden.

Kaufhaus des Ostens

Franz Wehrendt

Untere Mülxstraße 110

Eimerbier

Dienstag und Freitag
von 4—6 Uhr
6557) Brauerei Stamer
Meierstraße 15 und
Warendorffstraße 19b.

Führer

durch
Bad Oldesloe

mit Ausflügen
in die Umgegend
mit Stadtplan
und Umgebungskarte
von Oldesloe

Preis 1.— Mark

Buchhandlung
Lübeker Volksbote
Johannisstr. 46

Eimerbier.

Dienstag und Freitag
von 4—6 Uhr.
6558) Brauerei Wülken
Jewie Strumpf. 21 a,
Krodelmannstr. 21 und
Kronsförder Allee 53.

Hut-Ziele

Herren-Hut-Reparaturen
jeder Art. (6403)
Neu-Verkauf von
Hüten und Mützen.
Albert Ziehe, Hutm.,
Wahmstr. 9.

GROSSEINKAUFS-GESELLSCHAFT
DEUTSCHER KONSUMVEREIN



Seifen und Waschlösungsmittel

aus unseren eigenen Seifenfabriken
Gröba und Düsseldorf
vereinigen in sich
Preiswürdigkeit und Güte.

Zu beziehen nur durch die Abgabestellen des

Konsumvereins

für Lübeck und Umgegend e. S. m. b. H.

Jeden Dienstag und
Freitag von 3—6 Uhr:

Eimerbier.

6545 H. Bade.

Billig
und

Uhrenreparaturen
zu-
verlässig!

1 Jahr Garantie.
Herm. Voß, Uhrmacher
Jetzt nur
Fleischhauerstr. 36.

(6544)

Sozialistische Klassiker

Ferdinand Lassalle

Auswahl
von Reden und
Schriften nebst kurzer
Biographie und geschicht-
licher Einführung von
Dr. Karl Renner
geb. 8 Mark

August Bebel

Der Mann und sein Werk
von Franz Klüh
geb. 6 Mark

Buchhandlung
Lübeker Volksbote
Johannisstr. 46.

Zum Tode verurteilt sind
Läuse, Wanzen
in 1/2 Stunde unter
Garantie Fische, Brut
bei Mensch u. Tier mit
„Riesold“ gel. gelb. Mittel. 100 000mal bewährt
Verkauf: Aegidienstraße 4. (6360)

Geschichte der deutschen Sozialdemokratie

von Franz Mehring — 2 Bände 18.— Mark
Buchhandlung „Lübeker Volksbote“
Johannisstraße 46.

Sonntage eines Großstädtlers in der Natur

Von Kurt Grottemis
Mit einem Vorwort von Wilhelm Bölsche

gebunden Mk. 2.25
Buchhandlung „Lübeker Volksbote“
Johannisstraße 46.

Für jedes Fest!
Bier-Syphon-Versand
Spezialität: ff. Pilsener
der Aktien-Brauerei 6401
CARL LENDER
Hundestraße 52 Fernruf 1071

Mehl- u. Futtermittel
Marie Meyer,
Gr. Burgstraße 11. 6402



Beitragsmarken

für Vereine und
Gewerkschaften
fertig an und liefert prompt, preis-
wert und in jeder Ausführung
Buchdruckerei Seide, Meyer & Co

Aufreizung zum Klassenhaß.

In der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau“ lesen wir:

Das geltende Reichsstrafgesetzbuch enthält einen Paragraphen, der die „Aufreizung zum Klassenhaß“, wie das länger ungeschriebene Delikt kurz zusammenfassend genannt wird, mit schwerer Freiheitsstrafe bedroht. Er soll verhindern, daß die verschiedenen Volksklassen verleitet werden, einander Gewalt anzutun.

Vor dem Kriege wurde dieser Paragraph mit Vorliebe zu politischen Zwecken verwandt. Man ließ ihn Anhänger der oppositionellen Parteien fühlen, wenn sie scharfe Worte zur Kennzeichnung der zweifellos vorhandenen Klassegegensätze benutzten, und verbrauchte viel juristische Spitzfindigkeit, um unbecommene Kritiker der herrschenden Gewalten unter das Fallbeil der Aufreizungsbestimmung zu bringen.

Wir erinnern an diese Dinge, nicht um nachträglich über sie Klage zu führen oder nachzuweisen, daß man mit der damals beliebten Art der strafrechtlichen Verfolgung unbedingter Kritik das Gegenteil dessen erreichte, was man wünschte, auch nicht etwa, um darzutun, daß es überhaupt keine „Aufreizung zum Klassenhaß“ gebe. Natürlich kann eine solche Aufreizung zum Klassenhaß gerade in der Gegenwart nicht selten in sehr roher und verabscheuenswerter Form statt. Uns liegt daran, an einem konkreten Beispiele zu zeigen, wie man, weit mehr als durch das scharfste Wort und die verheerende Schrift, durch unverantwortliche — weil ungerechte — Taten die Kluft zwischen den Klassen erweitern und durch beharrliche Wiederholung solcher Taten den bösen Haß herausbeschwören kann, den man mit Recht so sehr fürchtet, daß man seine bewußte Erzeugung mit harten Strafen belegen zu müssen glaubt.

Zu diesen unverantwortlichen Taten zählen die ungerechten politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen gegen das Streben der unbemittelten Volksklassen, aus eigener Kraft ihr bestehendes Dasein zu verbessern und zu zeigen, daß in ihnen die Kräfte vorhanden sind, ohne fremde Hilfe Großes zu leisten. Beschränktheit und Selbstüberhebung derer, die der Zufall in günstigere Verhältnisse stellte, haben häufig diesen Volksklassen die Fähigkeit zu selbständigen wirtschaftlichen Leistungen abgerissen und triumphiert, wenn einmal infolge Mangels an Erfahrung — verschuldet durch ungenügende Schulbildung — oder an Mitteln — verschuldet durch das geringe Einkommen — Unternehmungen vorwärtsstrebender Arbeiter fehlgeschlagen. Wenn aber, wie das vor allem bei den Konsumgenossenschaften der Fall ist, die Unbemittelten unendliche Schwierigkeiten durch zähen Fleiß und natürliches Geschick überwinden, wenn es den Habichtstoch gelang, sich aus dem Nichts heraus, nur vermöge ihrer Solidarität, ihrer Opferwilligkeit und ihres Organisationstalents stattliche Wirtschaftsgebilde zu schaffen, dann sieht fast immer jene selbe Meute, die sonst von Unfähigkeit rebete und hochmütig spottete, nach Ausnahmegerichten gegen die Störenfriede im Reiche des Profitstrebens, und fürchte Regierungen und Parlamente waren ihr nur allzu willfährig.

Nichts hat in all den Jahrzehnten, die hinter uns liegen, so maßlos verbitternd, so regelrecht Klassenhaß hervorruhend gewirkt, wie diese höfliche, unehrliche, aller Billigkeit und allem Anstande hohn sprechende Methode. Denn sie zeigte den Unbemittelten, daß man sie unterdrücke und drangsalterte, nicht, weil sie etwas Unvorlaubbildes taten, sondern weil sie sich herausnahmen dasselbe zu tun, was den mit Gültsgütern Gesegneten ohne weiteres erlaubt war.

Die Geschichte der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung enthält zahlreiche Kapitel, die angefüllt sind mit der Feststellung solchen Unrechts, das nach der kurzen Unterbrechung durch Krieg

und Revolution, die wenigstens eine merkliche Milderung brachte, heute wieder zur alten Blüte zu gedeihen scheint. Wieder erleben wir die gemeinschaftlichen Beleidigungen derer, „die Gott mit Blindheit schlägt, um sie zu verderben“.

Die Konsumgenossenschaften sind rechte Kinder der Not derer, die hart um das tägliche Brot ringen und von der Hand in den Mund leben müssen. Selbst wenn sie, rein äußerlich betrachtet, große wirtschaftliche Unternehmungen darstellen, sind sie in Wirklichkeit doch nichts anderes, als ein Hilfsmittel für zahlreiche, wirtschaftlich völlig ohnmächtige Einzelexistenzen, sich im Kampf ums Dasein kleine Versicherungen zu verschaffen. Die Millionenzahlen, die der Gesamtkonsumverein herbeizieht, lösen sich in viele tausend Zwergebeträge auf, die den Wirtschaftsbedarf kleinster Haushaltsbetriebe und die Mittel zu seiner Deckung darstellen, in die winzigen Sparpfennige und die bescheidenen Einkaufsersparnisse der Armen und Ärmsten.

Wahre Staatsweisheit und gesellschaftliche Gerechtigkeit würde das gesunde Streben und den aufbauenden staatsfördernden Geist, der sich in dieser Betätigung der unbemittelten Volksklassen kundgibt, mit Freuden begrüßen und ihm jegliche Förderung angedeihen lassen, würde selbst juristische Spinnweben, die im Wege liegen, nicht achten oder sie beseitigen, um für die Entwicklung solcher Trachtens Raum zu schaffen. Wir wählten nichts, was dem Gemeinwesen dienlicher sein könnte, als die in der Genossenschaft vor sich gehende unflüchtige Vereinigung des Einzelinteresses mit dem Gesamtinteresse, als die mehr und mehr des egoistischen Charakters entleerte Gemeinschaftsarbeit, die dem einzelnen die Freude an der Arbeit und die Lust am Gedeihen des Werkes gibt, ihn über seine vier Wände hinaus hinaus blickt und die Bedeutung des großen Ganzen begreift, das Wesen auch des Staates erfassen lehrt.

Wir sehen aber heute wieder, wie man, ganz nach altem, üblem Schema kleinlichen Kampfs gegen das Aufwärtstreben derer führt, „die im Schatten leben“, wie man Erwerbs- und Gewinninteressen zuliebe die solidarische Arbeit der großen Massen durch Gesetze zu hemmen und zu unterbinden sucht, wie man sich namentlich die Steuererhebung gegen diese Arbeit zu mißbrauchen bemüht. Wir haben es bei der preussischen Gewerbesteuer, wir sehen es bei der Umsatzsteuer.

Selbst die Juristen sind sich darüber klar, daß Konsumvereine keine Gewerbebetriebe sind, daß sie keinen Umsatz erzielen. Nicht Gewinn, sondern Ersparnis ist die Tendenz der Verbraucherorganisationen im Gegensatz zum privatkapitalistischen Unternehmen. Wenn sich Müller, Lehmann und Schulte zusammenschließen, einen Bedarfgegenstand im großen kaufen und unter sich verteilen, ist es kein Umsatz, jedenfalls keiner, den ein Steuerbeamter fassen kann — wenn sie dasselbe durch ihren Konsumverein tun, muß dieser ihnen einige Prozent Umsatzsteuer abknöpfen. Daß sie schon den umsatzsteuerpflichtigen Umsatz beim Einkauf der Bedarfsgüter durch ihren Konsumvereinsvorstand, der nur ihre rechte Hand ist, vollziehen, übersehen bewußt und geschicklich die Gesetzbücher. Sie übersehen es, weil a) der rechte Volksklassen die Schädigung der Konsumgenossenschaftsmittelglieder ihres Profites halber fordern! Die ungerechte Anwendung jener Steuererhebung auf die Konsumvereine ist nichts weiter als eine kasuelle Exzentrikeraktion gewisser Erwerbskreise, eine Diebstahl, namentlich für den Kleinhandel, auf Kosten der zahllosen unbemittelten Verbraucherexistenzen, die sich ihre Organisationen mühen gerade zu dem Zwecke aufbauen, überflüssigen Kosten an jene Kreise zu ersparen.

Die Ausschüsse des Reichswirtschaftsrats haben sich bereits gegen die Befreiung der Genossenschaften von dem sie bedrückenden Unrecht ausgesprochen. Ob der Reichstag zu einem vernünftigeren Beschlusse kommen wird, steht dahin. Altem Unkeine nach ist man geneigt, den Weg weiterzugehen, der über

offenkundiges Unrecht zur Verbitterung der unbemittelten Klassen und letzten Endes zum Haß gegen die anderen Klassen führt, die sie zwingen, den Kampf um die nackte Existenz mit ungleichen Waffen zu führen. So bereitet man, blind und taub, künftige Revolutionen vor, einem Tropfen Unrecht zum anderen fügend, bis das Gefäß überläuft.

Wir warnen vor der Fortsetzung der Methode. Unsere Mahnung geht insbesondere auch an die Vertreter der Landwirtschaft, die das gefährliche Spiel mitmachen. Können sie denn nicht, welchen Eindruck es macht, wenn sie, den Segen der Genossenschaftlichkeit in vollen Zügen genießen, es den minder günstig gestellten Volksklassen erschweren, sich in gleicher Weise die Genossenschaft zumute zu machen? Bedenken sie nicht, welche Stimmung sie dadurch in den breiten Massen gegen sich madruen, sie, die gerade in diesem Augenblicke für die Landwirtschaft schwere Opfer des Volkes fordern, von denen jene ungenügend mitleidig handelten Kreise ihr gerüttelt Teil werden zu tragen haben? Wie können sie auch nur auf das geringste Verständnis für ihre Bestrebungen bei den Verbrauchern rechnen, wenn sie sich zu Helfern bei dem Bestreben hergeben, diesen auch das letzte Mittel der Selbsthilfe zu verhandeln!

Wir warnen. Was seit Jahr und Tag an den organisierten deutschen Verbrauchern verübt wird, ist Unrecht in der kränkeltesten Form, ist in seinen unabsehbaren Wirkungen nichts anderes als ärgste und gefährlichste Aufreizung zum Klassenhaß.

Geschäftliches.

Das Kaufhaus des Ostens, Hülfsstraße 119, veranstaltet diese Woche einen Sonderverkauf. (Siehe Inserat.)

Wetterbericht der Deutschen Gewerks.

Langsam nimmt das Hochdruckgebiet an Energie ab, sein Kern hat sich nur wenig mehr ostwärts bewegt. Der Luftdruck ist fast überall im Fallen begriffen. Die Bewölkung am Westabhang des Hochdruckgebietes zeigt das Nahen einer ozeanischen Depression an.

Vorhersage für den 11. und 12. August.

Langsam wird schon morgen und noch mehr in den nächsten Tagen die Bewölkung zunehmen. Gewittererscheinungen werden dann einen Wetterumschlag einkleiten. Zunächst bleiben die Temperaturen sommerlich.

Marktberichte.

Getreide. Hamburg, 9. August. Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börsen. Die Tendenz des heutigen Marktes konnte sich nicht behaupten. Bei ruhigem Geschäft blieben Preise unverändert. Preise in Rentenmark per 1000 Mtl. (4,20 Rentenmark = 1 Decker). Weizen 150—190, Roggen 140 bis 150, Hafer 160 bis 166, Sommergerste 150—156, Wintergerste 168 bis 176 Mtl. Inländische Gerste 23—212, Mais loco, 161 bis 168 Mtl., alles ab inländischer Station einschließlich Vorkommern frei Kaimaggon. Delfischen unverändert fest.

Futtermittel. Hamburg, 9. August. Mais, loco, 7,90, September-Dezember 8,95, Reiskornmehl (24%) September-Dez. 6,40, Rapskuchen Sept.-Dez. 6,50 Mtl., Palmkuchen Sept.-Dez. 7,40, Leinkuchen loco 10,20, Kofoskuchen loco 9,60, inländische Weizenkleie Sept.-Okt. 5,70, Gerste loco 10,50 Mtl. Tendenz ruhig.

WIR ERÖFFNEN: BREITESTR:47

Dienstag, den 12. August nachm. 4 Uhr
eine Niederlassung und laden das
Lübecker Publikum zu zwangloser
Besichtigung höfl. ein.

SALAMANDER

SCHUHGES

BERLIN



Amftlicher Teil

Der Senat hat den Königlich Rumänischen Honorar-Generalkonsul Leon Gutmann in Hamburg auch für das Lübeckische Staatsgebiet anerkannt und zugelassen.

Nichtamftlicher Teil



Lübeckische Kreditanstalt

Kanzelgebäude :: Eingang vom Marienkirchhof

Fernsprecher 8774 Fernsprecher 8774

empfehl ich für Anlegung von 6555

Spargeldern auf Goldbasis. Führung von Girokonten.

Für die Gelder haftet außer erstklassigen Goldhypotheken der Lübeckische Staat.

Für die herzliche Teilnahme und reichlichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Balcke und den Arbeitern der Glaserwerke unseren aufrichtigen Dank.

Frieda Burmeister Ww. geb. Ramm und Anachörtinge.

Zeit, rüh. Frau m. ält. Herrn v. Hausold, führen. Ang. unt. D 312 a. d. G.

Ordentlicher Fabrikmaler gesucht
Ludwig Bruhn
Granitwerk
Falkendam.

2 Zimm., Wohn., Stadt geg. gleiche zu tauch. gel. Gegend gleich. Ang. u. D 313 a. d. G. p. d. G.

Preiswerte Anfertigung n. feid. Lampenschirmen. Adlerstr. 25.

Zu verk. n. Mädchen-Einzel (Gr. 31). Ang. unter D 311 a. d. G.

Gut erh. Klappvortwagen ohne Verdeck zu verkaufen. Werderstraße 24 III.

Berl. eine schw. Brieftasche m. Inhalt v. der Postleit. - Erneuerung. Bitte abzugeben. Ernststr. 18 a. nt.

Empfehle mich zu gewöhnlicher Stopp- und Färberei. Poststraße 4, III.

Dr. Schwarzweiller zurückgekehrt. (6525)

50. Todestag
Fritz Reuters

Ausgewählte Werke
3 Bände Ganzleinen
18,50 Mk.

Buchhandlung

„Lübeck. Volksbote“
Johannisstr. 46.

Spezialität.

Meine hochverehrte
Nennbare 2 Pfd.-Kiegelein
herausje kann jede

Baroness Hansstran
a. Regel 110 M.
4 Mittel 55 M. im
Spezial-Zellenshaus
Speilmana.
Bederstraße 17 (6490)
gegenüber Stadttheater
neben der Markthalle

Visitenkarten

fertigt an die

Buchdruckerei von
Herrn Meyer & Co.

Von der
Lehrmeister-Bibliothek

empfehlen wir folgende Nummern
à 25 Pfennig.

- Nr. 286. Schling-, Rank- und Kletterpflanzen.
- 267. Würz- und Arzneipflanzen.
- 275. Heimarbeiten für den Garten.
- 294. Bewirtschaftung des leichten Bodens.
- 295. Spargelbeeren.
- 298/299. Schwimmsport.
- 3. Einzumachende Früchte.
- 4. Marmeladen-Vereitigung.
- 9. Landwirtschaftliche Buchführung.
- 12/14. Der Selbstinkaltateur.
- 15. Elektrizität im Haushalt.
- 217/219. Selbstanfertigung von Kleinmöbeln.
- 220/221. Schädlige der Rosen.
- 222. Spalier- und Zwergobst.
- 223. Buchsbaumzucht.
- 225/226. Nützbringende Gühnerzucht.
- 227. Wasserversorgung in Stahlwindturbinen.
- 228, 569, 585, 807 u. 598. Wie beschäftige ich mein Kind.
- 229, 258, 259, 296 und 321. Deutsche Pflanzenwelt.
- 280. Schutz und Tierheiden.
- 282. Kurse Gesundheitslehre.
- 234. Buchführung für kleine Wirtschaftsbetriebe.
- 237. Die Kunst des Singens.
- 238. Technik des Wanderns.
- 239. Münzen, Maße und Gewichte.
- 245-247. Französische Grammatik.
- 248/249. Franz. Handelskorrespondenz.
- 250. Ratgeber für weibliche Stellensuchende.
- 251/252. Ratgeber für männliche Stellensuchende.
- 253/254. Lehre von der Dichtkunst.
- 255/257. Englische Grammatik.
- 262. Nützbringende Entenzucht.
- 263/264. Nützbringende Gänsezucht.
- 265. Die natürliche Brut.
- 268/269. Algenpflanzen.
- 270/272. Der Kraftwagenführer.
- 273/274. Häusliche Metallarbeiten.
- 276. Der Tennisplatz und seine Anlage.
- 277. Sittlichkeiten.
- 278/279. Englische Handelskorrespondenz.
- 280/283. Fremdwörterbuch.
- 284/286. Lehrgang der Gabelsberger Stenographie.
- 287/288. Logisches Denken.
- 289/290. Russischer Sprachführer.
- 291/293. Deutsche Grammatik.
- 297. Die schönsten Laubbäume.
- 300. Blütsche.
- 301. Die Raupenfamilien.
- 302/303. Der Vorgarten.
- 304. Rasenanlage und Pflege.
- 305. Wegebau.
- 306. Wein kleine Gewächshaus.
- 315/317. Italienische Grammatik.

Zu beziehen durch:

Buchhandlung „Lübeck. Volksbote“
Johannisstraße 46

DIPLOME

für Jubiläen
Silber-Hochzeiten usw.

vorrätig

Buchhandlung

„Lübeck. Volksbote“
Johannisstraße 46



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Beliebig - Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von

nur Gm. 1.25

jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisvergünstigungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen

Zu beziehen durch:

Buchhandlung „Lübeck. Volksbote“
Johannisstraße 46

Stadthallen-
Garten

Täglich von 4-11 Uhr

Schenck-Konzerte

Bei ungünstiger Witterung in den
Restaurationsräumen. 6476

Metallbetten.

Stahlmatt., Kinderbett,
dic. a. Priv., Kat. 48 U frei
6186) Eisenmöbelwerk Suhl (Th)

Kleiner Verkauf von
Baumaterialien
Steine, Sand, Zement,
Kalk, Stiefrohre, Dach-
pappe, Leer, Dachziegel,
Klinter, Blatten, Cha-
mottesteine usw.
Lüders & Hiniz,
Baumaterialienhandlung,
Groß- u. Kleinhdl. (6472)
Kanalstraße 50/56.

Trocadero

Schüsselbad. 4. F. 787

Stimmungs-
Konzerte

HANSA-THEATER

Neu renoviert

Eröffnung

Sonnabend, den 16. August

6564) abends 8 Uhr

10 große Variété-
Sensationalen
Eine Überraschung
für Lübeck!

Stadttheater Lübeck.

Die Abonnenten werden gebeten, die
I. Rate des Abonnementsbeitrages
gegen Vorlegung der Grundgebührentarte
von Dienstag, den 12. August, bis Montag,
den 18. August an der Theaterkasse zwischen
9 und 1 Uhr und 3 und 5 Uhr zu entrichten.
Abonnements werden dort noch weiter ent-
gegen genommen.

Theater-Klausur

Erstes Bier-, Wein- und Café-Lokal
Vielbegehrter Mittagstisch à M 1.50
Abonnenten M 1.25.

Was ebm 19 Goldpf., Lichtstrom khw 60, Straß-
strom 27, Wasser ebm 15/30, heizbare Räume mit
Leitung 20, ohne Leitung 10 Goldpf.

Sozialistische Bücher auf Zeitzahlung!

BIBLIOTHEK B

- Aug. Bebel; Die Frau und der Sozialismus.
- Heinrich Cunow; Die Marxische Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie.
- Franz Diederich; Casalle-Brevier.
- Hodel; Aus Leben und Wissenschaft
- Friedrich Engels; Herru Eugen Dührings Umbwälzung der Wissenschaft.
- Friedrich Engels; Der Ursprung der Familie.
- Carl Geher; Drei Verderber Deutschlands.
- Kurt Grotschewitz; Sonntage eines Großstädtlers in der Natur.
- Prof. Grosshahn; Das Gesundheitsbuch der Frau.
- Paul Kampfmeyer; Geschichte der modernen Gesellschaftsklassen in Deutschland.
- Paul Kampfmeyer; Die Sozialdemokratie im Lichte der Kulturentwicklung.

- Karl Kautskh; Ethik und materialistische Geschichtsauffassung.
- Karl Kautskh; Die Proletarische Revolution.
- Karl Kautskh; Der Weg zur Macht.
- Franz Klüß; August Bebel, Der Mann und sein Werk.
- Gerhard Lütkeus; Deutschlands Außenpolitik und das Weltstaatenstern.
- Liebknecht's Volksfremdwörter-Buch.
- Karl Marx; Das Glend der Philosophie.
- Karl Renner; Ferdinand Lassalle, Auswahl von Reden und Schriften.
- Reimes; Ein Gang durch die Wirtschaftsgeschichte.
- Salvioli; Der Kapitalismus im Altertum.
- Karl Vorländer; Volkstüml. Geschichte der Philosophie.
- Karl Vorländer; Die Philosophie unserer Klassiker.
- Wilh. Zimmermann; Der große Deutsche Bauernkrieg.

Diese 24 Titel, Gesamtkatalogpreis Mk. 86.- liefern wir zum **Vorzugspreise** von Mk. 70.-, Katenzahlung; Anzahlung Mk. 10.-, Rest in 12 Raten zahlbar alle 14 Tage je 5 Mk.

Buchhandlung des Lübeck. Volksboten, Johannisstr. 46